

In eigener Sache

Hat die Kinderradiologie eine Zukunft ?



■ Prof. Dr. med. Jochen Träger

Die Kinderradiologie ist, seit sie sichtbar besteht, hochgradig in ihrer Existenz gefährdet. Die Ursachen dieser Gefährdung liegen in einer Tendenz der Kinderradiologen zur Isolation, in Integrationswünschen mancher Allgemeinradiologen und vor allem in den seit Jahren anhaltenden Budgetschwierigkeiten der Kliniken und der Medizinischen Fakultäten. Dies alles hat zur ständigen Verminderung der Stellen für Kinderradiologen geführt. Der Teufelskreis Reduzierung der kinderradiologischen Stellen, damit Verlust von Weiterbildungsstellen und dann nur wenige oder keine Kandidaten für frei werdende Stellen ist für ein kleines Fach wie die Kinder- und Jugendradiologie existentiell bedrohlich und muss durchbrochen werden. Gelingt dies nicht, dann wird die Kinderradiologie aus der Landschaft der medizinischen Differenzierungen verschwinden oder - was ebenso fatal wäre - in ihrer Qualität stark absinken.

Diese Gefährdung teilt unser Fach mit den meisten Spezialisierungen in der Kinder- und Jugendmedizin und mit zahlreichen anderen seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts entstandenen medizinischen Spezialisierungen.

Da die Kinder- und Jugendmedizin in weiten Bereichen ohne eine hoch differenzierte, auf dieses Alter zugeschnittene Bildgebung erheblich an Qualität der Krankenversorgung verlieren würde, müssen wir letztendlich für unsere Patienten die Auseinandersetzung um den Erhalt der Kinderradiologie noch aktiver führen.

Wir brauchen für diese Auseinandersetzung Verbündete und wir müssen Strategien entwickeln, die dieser Gefährdung entgegenwirken.

Ihr
Jochen Träger

*Weitere Ausführungen zum Thema
„Zukunft der Kinderradiologie“ vgl. Seite 6 ff.*